

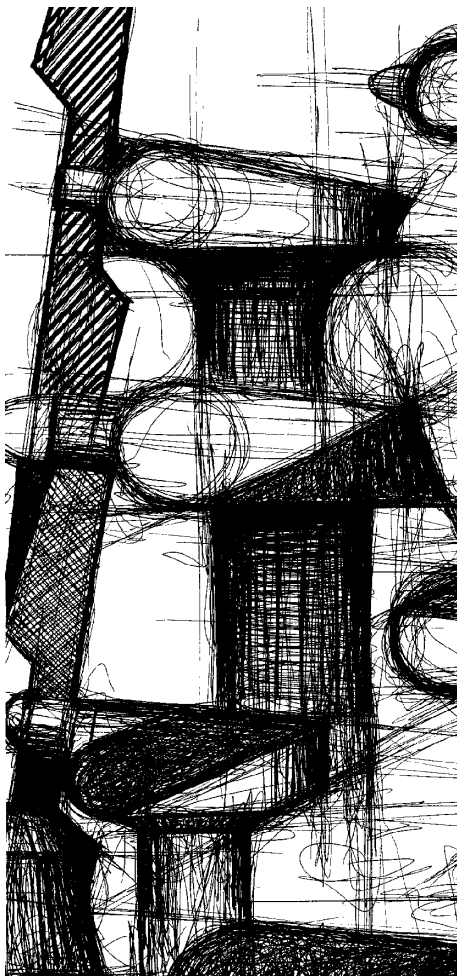
Nicht mit Dir und nicht ohne Dich - Workshop "INDUSTRIE-DESIGN WINDKRAFTANLAGEN" im DEWI

Results from the INDUSTRIAL DESIGN WORKSHOP at DEWI

Söker, Holger; DEWI

Summary

As any other manufacturer of industrial goods wind energy companies have to face harsh conditions such as growing technical maturity of the wind energy market, shortened phases for product development and increasing competition. DEWI's INDUSTRIAL DESIGN WORKSHOP, that took place in early March 1994, suggested the integration of the industrial design vision into the product development as a remedy. Presentations were given concerning the need for industrial design in wind energy technology as well as its self-image and potential. The discussion showed the still prevailing mutual non acceptance of competence on the part of industry executives as well as designers. In a second sequence five design projects and studies carried out by professional designers and industrial design students were presented. Again passionate discussions followed each presentation. As a resumee a clear approximation between the participating wind energy developers and industrial designers can be stated. A detailed documentation on the workshop in german language will soon be available. For more information call ++49-4421-48 08 25.

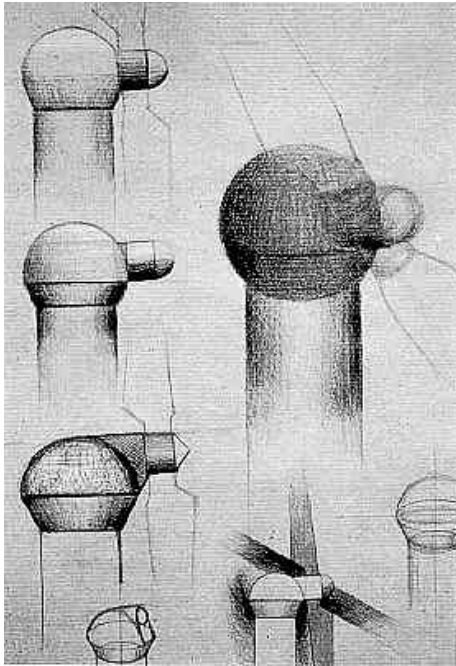


Auszug aus "WINDPRODUKT",
Projektarbeit M.Velte, GH Kassel

Wie alle Hersteller von Industrieerzeugnissen sind auch die Unternehmen der Windenergieindustrie den Problemen zunehmender technischer Reife des Marktes, verkürzter Produktentwicklungszyklen sowie verstärkten Wettbewerbs ausgesetzt. Dies alles spielt sich zu dem noch in einem Szenario niedriger Energiepreise, verstärkter Akzeptanzdiskussion und verminderter staatlicher Förderungen ab. Um ihre Zukunft und damit die der Windenergie insgesamt zu sichern, müssen die Hersteller von Windkraftanlagen innovative Ansätze in der Produktentwicklung umsetzen.

Ein solcher innovativer Ansatz ist die gleichberechtigte Einbeziehung des Industriedesigns in die Produktentwicklung, um die Fähigkeit der Designer zur Visualisierung, ihre Kreativität, ihre Aufgeschlossenheit gegenüber unorthodoxen Lösungen und ihre Fähigkeit zur Integration verschiedenster Aspekte zum Vorteil der Produktentwicklung zu nutzen. Es wird deutlich, daß hier ein umfassender Designbegriff zugrunde gelegt wird, der sich nicht nur über die bloße Formgebung technischer Objekte definiert.

Das umfassende Verständnis des Design und dessen Integration in die Produktentwicklung von Windkraftanlagen waren daher die Inhalte des am 04. März 1994 im DEWI veranstalteten Workshops "INDUSTRIEDESIGN WINDKRAFTANLAGEN".



Auszug aus "WINDPRODUKT",
Projektarbeit M.Velte, GH Kassel



Auszug aus "WINDPRODUKT",
Projektarbeit M.Velte, GH Kassel

Die Thematik wurde im Verlauf der Veranstaltung durch Kurzvorträge und Fallbeispiele beleuchtet und unter den 24 Teilnehmern aus den Bereichen INDUSTRIEDSIGN, HERSTELLUNG/KONSTRUKTION, FORSCHUNG und EVU/VERBÄNDE/POLITIK engagiert diskutiert.

Darf den Einführungsvorträgen Glauben geschenkt werden, die sich zunächst dem Bedarf für Industriedesign in der Windkraftanlagenentwicklung und dem Selbstverständnis und Potential des Industriedesigns widmeten, erscheint der Einsatz von Industriedesign in den identifizierten Problemfeldern der Windenergienutzung vielversprechend, ja sogar dringend geboten. Warum findet also die Umsetzung dieser Erkenntnis nur zögernd statt?

Die folgende Diskussion zeigte das Grundproblem bei der Zusammenarbeit von Industrie und Design auf: die fehlende oder doch zumindest nicht vollständige gegenseitige Akzeptanz der Kompetenzbereiche von Industrie und Design. Wie immer bei fehlender Akzeptanz, sei die Windenergie als solche oder die Industriedesign-Vision innerhalb der Windkraftanlagenproduktentwicklung betroffen, muß davon ausgegangen werden, daß ein Informationsdefizit bei den Beteiligten besteht. Eine solches Informationsdefizit wird seitens der Designer als Grund für die Vorbehalte des Managements in den Unternehmen gegenüber innovativen Methoden in der Produktentwicklung gesehen.

Die notwendige Aufklärungsarbeit kann in Veranstaltungen wie diesem Workshop geleistet werden, wenn es gelingt, die Vertreter der verschiedenen beteiligten Interessensgruppen an einen Tisch zu bringen, um dort zu diskutieren und Kontakte zu knüpfen. Darüber hinaus wurde in der Diskussion vorgeschlagen, über die Einrichtung eines Beratungszirkels nachzudenken, der vorwettbewerbliche Aufgabenstellungen, aber auch individuelle Fragen einzelner Unternehmen zum Thema "integriertes Industriedesign" bearbeiten könnte. Als mögliche Aufgabenstellungen für eine solche Arbeitsgruppe ließen sich aus der Diskussion bereits zwei Fragen formulieren:

1. Wie läßt sich die Produktqualität von Windenergie/ Windkraftanlagen bewerten?

und

2. Ist Industriedesign in der Windenergie/ Windkraftanlagenentwicklung quantifizierbar?

Die Windenergieindustrie einerseits muß ein vitales Interesse an der Beantwortung dieser Fragen haben und damit kooperativ zur Lösung des Zielkonfliktes Windenergieakzeptanz

beitragen. Industriedesign andererseits darf nicht nur in der Zukunft leben, sondern muß sich der Gegenwart stellen und die Zusammenarbeit beginnend mit der Optimierung des Bestehenden suchen.

Im weiteren Verlauf des Workshops wurden Fallbeispiele des Einsatzes von Industriedesign in der Windkraftanlagenentwicklung vorgestellt und diskutiert. Die vorgestellten Projekte und Studien umfaßten sowohl Beispiele konkreter kommerzieller Projekte zwischen Windkraftanlagenhersteller und Designer als auch Studien- und Projektarbeiten an Hochschulen. Einen Eindruck des Dargebotenen mögen die Abbildungen geben. Die jeweils an die Präsentationen anschließenden Diskussionen wurden mit Leidenschaft geführt und haben im Nachgang des Workshops bereits zu konkreten Projekten geführt.

Zusammenfassend darf der Workshop für sich in Anspruch nehmen, ein gutes Stück Annäherung zwischen Windenergieindustrie und Industriedesign geschafft zu haben. Dennoch bezeichnet die Überschrift "Nicht mit Dir und nicht ohne Dich" die derzeitige Situation recht treffend. Bleibt zu hoffen, daß die begonnene Diskussion zum Vorteil der Windenergie weitergeführt werden kann.

Ein detaillierte Dokumentation zur Veranstaltung wird in Kürze beim DEWI zu beziehen sein (Info bei Holger Söker: 04421-480825).

Impressum:	DEWI-Magazin. Informationen aus Forschung und Praxis der Windenergie, 3. Jahrgang 1994 ISSN 0946-1787
Herausgeber:	Deutsches Windenergie-Institut
Verantwortlich für den Inhalt:	Dr. Armin Keuper und Jens Peter Molly
Redaktion:	Dr. Armin Keuper, Jens Peter Molly, Holger Söker, Axel Albers, Gerhard Gerdes
Auflage:	3000
Erscheinungsweise:	2 x jährlich
Bezug:	Deutsches Windenergie-Institut, Ebertstraße 96, 26382 Wilhelmshaven Telefon: 04421/4808-0, Telefax: 04421/4808-43
Druck und Gesamtherstellung:	Studio für Entwurf und Offsetdruck GmbH, M. Wieser Freiligrathstraße 16, 26384 Wilhelmshaven
Copyright:	Die Vervielfältigung, der Nachdruck, die Übersetzung oder das sonstige Kopieren von ganzen Artikeln, Textabschnitten oder einzelnen Abbildungen in jeglicher Form wird hiermit untersagt bzw. ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung durch das Deutsche Windenergie-Institut erlaubt. Zuwiderhandlungen werden strafrechtlich verfolgt.
Anzeigen:	Es gilt die Anzeigenpreisliste, die beim DEWI erhältlich ist.
Fremdartikel:	Im DEWI-Magazin können auch institutsfremde Fachartikel veröffentlichen. Die Redaktion behält sich die Auswahl der Artikel und eine Begutachtung durch anerkannte Fachleute vor. Für die Inhalte der Fremdartikel, die nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben, sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.